



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Kinderland

Freundesbrief der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke

AUSGABE 04/2022

TITELTHEMA: **Gutes tun tut gut**

INHALT

LEBEN IM KINDERDORF

Ein Gewinn für alle3

TITELTHEMA

Gutes tun tut gut 4

IM BLICK

Zeit für achtsames Miteinander 6

Not kennt keine Landesgrenzen 7

ENGAGEMENT

Das eigene Glück teilen 8

BEGEGNUNG

Kinderrechte ganzjährig stärken.....10

Wir in Waldenburg (nur Waldenburg-Ausgabe) ..10

PORTRÄT

Ein kleiner Beitrag kann viel bewegen 11

Wir in Waldenburg (nur Waldenburg-Ausgabe) ...11

ALBERT SCHWEITZER

Schweitzers Ethik ist zeitlos12

BUNTE SEITE

Marion Wittchen, eine von uns13

AUS UNSERER ARBEIT

Selbstlose Geschenke14

Gemeinsame Zeit ist Gold wert 15

UNSERE DÖRFER

Familienwerk Sachsen-Anhalt16

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

Unterwegs auf den Spuren

Albert Schweitzers17

BLITZNACHRICHTEN

Kurz berichtet18

DANKESCHÖN

Mit Ihrer Hilfe19

Liebe Leser*innen,

eine Pandemie, Krieg in Europa, Inflation, Energiekrise – wir alle spüren die damit verbundenen Belastungen, Ängste und Unsicherheiten. Das trifft insbesondere Kinder und Jugendliche. Täglich erreichen uns Anfragen, die den massiv gestiegenen Unterstützungsbedarf der Jüngsten in unserer Gesellschaft belegen. Der Betreuungsaufwand und die notwendige Intensität sind drastisch angestiegen. Das verlangt sicherlich nach mehr finanziellen Mitteln.

Genauso wichtig aber: füreinander da sein, sich gegenseitig Hilfe, Halt und Stärke geben. Auch kleine Gesten und Aktionen können Enormes bewirken und Gemeinschaft stärken. Es gehört zu unseren Aufgaben, den Wert dessen unseren Kindern und Jugendlichen zu vermitteln. Deshalb wollen wir gemeinsam etwas zurückgeben, Danke sagen für die Unterstützung und damit zeigen: Gutes tun tut gut!

Diese Kinderland-Ausgabe bildet in diesem Sinne einen kleinen Ausschnitt der zahlreichen Aktivitäten ab, die alle Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke entfalten. Viel Freude bei der Lektüre!

Ihnen allen wünsche ich eine möglichst ruhige Adventszeit, entspannte Weihnachten und ein gesundes Jahr 2023 voller neuer Möglichkeiten.



Herzliche Grüße

Sebastian Jäger

Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerk

Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.



Foto: Konstantin Börner

Ein Gewinn für alle

Im Kinderdorfhaus Nordlicht in Wolgast geht seit einigen Monaten ein Fröhrentner „ein und aus“. Der lebenslustige Senior wohnt in direkter Nachbarschaft im Altenheim und ist gelernter Koch. Mit seinem Rollator kommt er zwei- bis dreimal in der Woche ins Kinderdorfhaus gefahren. Dann steht er ehrenamtlich mit leuchtenden Augen am Herd und bereitet das Mittagessen für acht Schulkinder vor.

Wenn er mit dem Kochen fertig ist, trudeln nach und nach die Kinder ein und setzen sich gespannt an den großen Küchentisch. „Was gibt es heute zum Mittagessen, Herr Toletzki?“, fragt Nick* neugierig. „Kartoffelsuppe mit Würstchen“, antwortet er dann schmunzelnd und kennt schon die Rückantwort. „Das

mag ich nicht.“ Und dann gibt Herr Toletzki geduldig zurück: „Bitte erst einmal zwei Löffelchen probieren!“ Das macht Nick natürlich. Und dann wird es ruhig und man hört nur die Löffel klappern.

„Das schmeckt ja richtig gut! Ich mochte noch nie Kartoffelsuppe aus der Dose“, äußert der Zwölfjährige. Da muss der Fröhrentner laut lachen. „Das kommt aus dem Kochtopf und nicht aus der Dose, mein Junge. Das habe ich heute Morgen für euch ganz frisch zubereitet.“

Und so ist es an vielen Tagen. Toletzki erfreut sich am Kochen, seinem alten Handwerk, und genießt im Anschluss das Lob seiner jungen Gäste. „Die Kinder sind mir mittlerweile ans Herz gewachsen“, sagt er.

Im Gegenzug zu seinem Ehrenamt

lädt die Kinderdorffamilie den Senior gern mit ein, wenn am Wochenende ein Ausflug ansteht. „Der Kontakt zu den jungen Menschen hält mich fit und ich habe hier meinen ehemaligen Beruf zum Hobby gemacht“, so Herr Toletzki. „Und wir haben einen hauseigenen Koch!“, sagt Nick stolz und steckt sich genüsslich den nächsten Löffel Kartoffelsuppe in den Mund. Ein echter Gewinn für alle Beteiligten!

Inka Peters,
Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern

*Name zum Schutz des Kindes geändert

„**Es kommt nicht nur darauf an, was wir äußerlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben.**

Albert Schweitzer



Gutes tun tut gut

Unser Namenspatron Albert Schweitzer hat es vorgelebt: Gutes tun, tut gut! Stets hat sich der Friedensnobelpreisträger für andere eingesetzt. Sein Name steht für Nächstenliebe und Menschlichkeit. Und wir folgen seinem Beispiel: Indem wir für Menschen da sind, wenn sie Hilfe benötigen, indem wir teilen, was wir haben, und uns für andere öffnen.

Ein Beispiel: der große Spielplatz des Kinderdorfs in Steinbach. Hier spielen nicht nur die Kinderdorfkinder, sondern auch die Kinder aus der Nachbarschaft sind willkommen. Das Gelände ist bewusst offen gestaltet und viele Möglichkeiten laden zum Toben ein – Sandkasten, Klettergerüst, Rutschenturm und

sogar ein Fußballplatz. Lediglich ein Schild am Eingangsbereich weist darauf hin, wer für den Spielplatz zuständig ist. „Zuständig“ heißt in diesem Fall vor allem: Wer sorgt für Wartung und Sicherheit? Wer repariert Schäden oder wechselt den Sand?

„Der Spielplatz wurde durch Spendengelder finanziert“, sagt Gregor Bärsch, Geschäftsführer des Kinderdorfs in Sachsen. „Mit einer offenen Nutzung für alle möchten wir zum einen etwas zurückgeben und zum anderen für Transparenz sorgen. Unsere Kinderdorfkinder sollen nicht abgeschottet aufwachsen. Durch den Spielplatz kommen sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen schnell miteinander ins Gespräch.“ Der Plan geht auf. Nur ein Problem

gibt es dann und wann: „Leider haben wir es manchmal mit Vandalismus durch Fremde zu tun“, so Bärsch. „Das stellt uns wiederum vor Kosten, die nicht sein müssten und schmerzhaft sind, besonders, wenn man ohnehin jeden Cent zweimal umdrehen muss. Trotzdem möchten wir an der öffentlichen Nutzung festhalten.“

Auch ein besonderes Kleinod im Kinderdorf in Waldenburg steht Außenstehenden offen: Der Bewegungsgarten ist ein besonderer Erlebnisraum in der Natur und bietet Raum für vielfältige Erfahrungen – von der niedrigen Kletterwand, bei der es um Geschick und Ausdauer geht, bis zum liegenden Baumstamm, der zum Balancieren einlädt.



Symbolfoto: Anja auf Pixabay



Symbolfoto: Pam Simon auf Pixabay

Das Naturlabyrinth eignet sich hervorragend zum Verstecken oder Fangenspielen. Und an der Kräuterspirale lassen sich die Pflanzen am Duft und Geschmack erkennen. Ob Klassenausflug oder Kindergeburtstag: Das Kinderdorf lädt Kinder und Erwachsene herzlich ein. „Wir freuen uns immer, wenn Familien oder Gruppen Zeit in unserem Bewegungsgarten verbringen“, betont Kinderdorf-Vorstand Wolfgang Bartole. Grundsätzlich ist das Gelände des Kinderdorfes öffentlich zugänglich. Die Begegnungen, die so entstehen, sind eine Bereicherung für alle.

Und dann gibt es Situationen, in denen geht es nicht um eine nette Begegnung oder darum, Kindern

eine schöne Zeit zu bereiten, sondern um eine ernsthafte Notlage. Im März vergangenen Jahres brannte ein bäuerliches Anwesen in Goldbach, einem kleinen Waldenburger Ortsteil, komplett aus. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, doch die Bewohner*innen verloren binnen weniger Stunden ihr gesamtes Hab und Gut.

Unbürokratisch und spontan stellte das Waldenburger Kinderdorf der über Nacht obdachlos gewordenen Familie sein Gästehaus als vorübergehende Bleibe zur Verfügung. Eine Chance, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu schöpfen für neue Perspektiven. „Wir mussten nicht lange überlegen“, sagt Wolfgang Bartole. „Es war für uns keine Frage, dass wir in dieser Notsituation helfen.“ Die

Kinderdorfgemeinschaft habe die Gäste gut aufgenommen, so dass sie sich wohlfühlten und die Ereignisse verarbeiten konnten.

Diese Beispiele stehen stellvertretend für viele Wege, auf denen unsere Mitglieder Gutes für andere tun. Und damit etwas von dem zurückgeben, was sie selbst an Unterstützung erfahren. Denn das ist es, worauf es am Ende ankommt: was wir (alle) menschlich geben.

[Maria Grahl](#), Kinderdorf Sachsen, Wolfgang Bartole, Kinderdorf Waldenburg und [Sabrina Banze](#), Bundesverband



Benefizkonzert der Pullacher Gospelchöre



Beide Fotos: Oliver Sold, München

Zeit für achtsames Miteinander

„Man muss etwas, und sei es noch so wenig, für diejenigen tun, die Hilfe brauchen, etwas, was keinen Lohn bringt, sondern Freude, es tun zu dürfen.“

Dieses wunderschöne Zitat von Albert Schweitzer ist der Einstieg zu einer besonderen Schulstunde. Die Lehrkraft schreibt die Wörter „Hilfe“ und „Bereitschaft“ an die Tafel und die Kinder raten, um welchen Wert es geht. Reihum erzählen sie, wann und in welcher Form sie schon einmal Hilfsbereitschaft erleben durften. Das chinesische Sprichwort: „Gegenseitige Hilfe macht selbst arme Leute reich“ bringt sie ins Grübeln. Die kleinen Köpfe rauchen. Was bedeutet

es für mich, anderen zu helfen? Was bringt es mir, zu helfen? Warum helfe ich? Gemeinsam überlegen sie: In welchen Berufen arbeiten Menschen, die besonders hilfsbereit sind oder in denen Hilfsbereitschaft eine notwendige Voraussetzung ist? Dies ist nur ein kleiner Auszug aus der Unterrichtseinheit zum Thema Hilfsbereitschaft. Im Jahr 2015 haben die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke die Schulaktion MITEINANDER ins Leben gerufen. Damit werden bundesweit Grundschulen bei der Wertebildung unterstützt. Interessierte Lehrkräfte können die Mappe mit Materialien zu den Werten Mut, Toleranz,

Vertrauen, Respekt, Freundschaft und Hilfsbereitschaft unter www.albert-schweitzer-miteinander.de anfordern.

Mit dazu gehören auch die Lieder „Miteinander“ und „Gutes tun tut gut“ von Kinderdorfbotschafter Eric Bond. Beim gemeinsamen Singen und Musizieren erleben die Kinder, dass Gutes tun nichts Großes sein muss und dass jede*r, egal ob groß oder klein, auf eigene Art Gutes tun kann. Denn das macht nicht nur Spaß, sondern auch glücklich!

Birgit Thierer, Familienwerk Bayern

Über Grenzen hinweg

Kinder und Jugendliche in Not brauchen Hilfe, ob sie nun in der Uckermark leben oder in der Ukraine, in Rheinland-Pfalz oder in Rumänien. Deshalb unterstützen wir junge Menschen, soweit möglich, über Landesgrenzen hinweg.

Ein aktuelles Beispiel: die vielfältigen Aktionen für Menschen in und aus der Ukraine. Dort sind viele Kinder vom Krieg betroffen. Das Familienwerk Brandenburg hat im September bereits zum zweiten Mal einen eigenen Hilfskonvoi auf den Weg gebracht – beladen mit Kleidung, Hygieneartikeln und Medikamenten, die direkt bis in die Siedlung Meschowa transportiert wurden, welche sich mit einem Hilferuf an die Stadt Spremberg gewandt hatte.

„Eine Möglichkeit aus der Ohnmacht“ – insbesondere für Kinder und Jugendliche, die die Ereignisse stark beschäftigen – sollte die stadtweite Sammelaktion sein, wie Geschäftsführer Kai Noack bei der Premiere im Frühjahr erklärte. Die Resonanz war riesig. Auch bei der zweiten Aktion. Das Brandenburger Beispiel zeigt: Selbst helfen zu können, tut Menschen gut. Und so gab es viele kleine Hilfsaktionen in unseren Mitgliedsvereinen. Etwa

im Kinder- und Jugendhaus des Familienwerks Sachsen-Anhalt, wo Mitarbeiter*innen und Kinder spendeten, was sie selbst nicht mehr benötigten.

Bereits seit vielen Jahren läuft ein Projekt des Kinderdorfes in Waldenburg: Es unterstützt seit 32 Jahren ein Kinderheim in Halmeu in Rumänien. Im März 1990 startete ein erster Hilfstransport, seither wurde vielfältige materielle Hilfe geleistet. Später kam die Qualifizierung pädagogischer Mitarbeiter*innen hinzu, die Räumlichkeiten des Kinderheims wurden aus- und umgebaut. Inzwischen unterstützt das Waldenburger Kinderdorf bedürftige Kinder und Familien in der gesamten Gemeinde Halmeu. Von November bis März ist im Heim eine Suppenküche eingerichtet. Außerdem gibt es eine ganzjährige Tagesbetreuung inklusive Mittagessen für Schulkinder. Die Hilfen für Rumänien waren bisher ausschließlich durch Spenden und ehrenamtliches Engagement möglich. Das Kinderdorf hofft, das Projekt weiterführen zu können.

Saskia Schöne, Brandenburg, Lisa Dachwitz, Sachsen-Anhalt und Wolfgang Bartole, Waldenburg





Foto: Shutterstock



Bei Fragen zum Thema Anlassspenden helfe ich Ihnen gerne weiter.

 **Silke Dittrich**

Spender*innenbetreuung
und Teamassistentin

 030 206 491 17

 silke.dittrich
@albert-schweitzer.de

Das eigene Glück teilen

Anlassspenden bieten eine großartige Möglichkeit, gemeinsam etwas Gutes zu tun: Wir begegnen dabei anderen Menschen, Familienmitgliedern, Freund*innen, Bekannten oder Arbeitskolleg*innen und teilen den besonderen Augenblick mit ihnen. Bei diesen Ereignissen wird oft klar, was eigentlich das Wichtigste im Leben ist: Glück, Liebe und Menschen, die für uns da sind. Besondere Gelegenheiten gibt es viele: ein runder Geburtstag, eine Hochzeit oder eine Taufe. Auch

zum Unternehmensjubiläum kann eine Spende ein ideales Geschenk sein. Vielleicht steht eine Firmenfeier an oder ein Spendenlauf wird auf die Beine gestellt – es muss also nicht immer ein persönlicher Anlass gegeben sein. Gemeinsam ist allen: Anstatt Blumen und Geschenke auf die Wunschliste zu setzen, werden die Gäste um Spenden für eine gemeinnützige Organisation gebeten.

Was also tun, wenn das nächste Ereignis näher rückt? Vielleicht

das Glück mit anderen teilen und Kindern und Jugendlichen, die Hilfe brauchen, eine Stütze sein? Zum kommenden Weihnachtsfest kann eine Spende für die Albert-Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke ein wunderbares Geschenk von Herzen sein – und gleichzeitig Kindern eine Perspektive schenken.

Wenn Sie sich für eine eigene Spendenaktion zugunsten der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke entschieden haben, dann kann es schon losgehen! Melden Sie sich bei uns und vereinbaren Sie mit uns ein Aktions-Stichwort, damit wir Ihre Spende zuordnen können. Anschließend informieren Sie Ihre Gäste und Bekannten über das Stichwort und die Kontoverbindung der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Nach dem Ende der Aktion teilen wir Ihnen das Gesamtspendenergebnis mit und wir bedanken uns gemeinsam bei allen Beteiligten.

Extra-Tipp für Lehrkräfte

Ein Spenden- oder Sponsorenlauf bietet die besondere Gelegenheit, das gemeinschaftliche Spendensammeln mit sportlichem Anreiz zu verbinden. „Sich bewegen, um etwas zu bewegen!“ lautet deshalb auch das Motto der Schul- und Spendeninitiative „Kinder laufen für Kinder“, die seit 21 Jahren bundesweit für Kinder in Not an den Start geht. Die Aktion verknüpft auf einfache und spielerische Weise körperliche Fitness mit sozialem Engagement und hilft, die eigene Persönlichkeit und das Wir-Gefühl in der Schule nachhaltig zu stärken.

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke werden künftig eines der Spendenprojekte sein, die bei jedem Lauf ausgewählt werden können. Wir sind sehr dankbar für diese tolle Chance und freuen uns sehr auf die gemeinsame Spendensammelzeit!

Nutzen Sie für den Spendenaufruf zu Ihrem ganz persönlichen Anlass auch gern unser Spendenaktionstool auf unserer Homepage – und multiplizieren Sie damit Ihre Chancen. Es geht schnell und einfach: Titel und Text zur Sammelaktion festlegen, ein Bild hochladen, ein Spenden-

ziel festlegen und die Information mit dem selbstgenerierten Link in die Welt hinaus streuen. Sie werden merken, dass sich dieser Schritt lohnen wird. Jede Spende hilft uns, Kindern und Jugendlichen zu helfen. Wann starten Sie?

Stephanie Arndt, Bundesverband

Mehr Informationen
finden Sie unter:
[https://albert-schweitzer-
verband.de/engagieren/
online-spendenaktion](https://albert-schweitzer-verband.de/engagieren/online-spendenaktion)





Kinderrechte ganzjährig stärken

Das diesjährige Weltkindertagsfest des Familienwerks Brandenburg war bunt und fröhlich – trotz Regen. Neben 3D-Druck-Werkstatt, XXL-Seifenblasen und Hüpfburggarten gab es auch in diesem Jahr eine Mitmach-Aktion mit politischem Charakter: Mit dem Malwettbewerb „Zeich(n)en für Kinderrechte“ stellte der Verein die Bedürfnisse von Kindern in den Mittelpunkt und wollte von ihnen wissen: „Welche Rechte sollten alle Kinder haben? Was muss sich für euch ändern, damit ihr gut und sicher aufwachsen könnt? Welche Ideen habt ihr, um die Welt zu einem besseren Ort für euch zu machen?“ Die Geschäftsführung prämierte die zwölf krea-

tivsten Ideen und präsentiert sie nun in einem öffentlich erhältlichen Jahreskalender 2023.

Geschäftsführer Kai Noack betont: „Mit unserem Weltkindertagsfest möchten wir nicht nur für einen kurzweiligen Nachmittag sorgen, sondern auch eine Botschaft senden: Kinderrechte müssen gestärkt werden! Während der Pandemie wurden ihre Belange oft übergangen und ihre Bedürfnisse blieben unberücksichtigt. Wir sind dazu verpflichtet, Kinder und Jugendliche im Alltag mehr in den Mittelpunkt der Gesellschaft zu stellen und Kinderrechte endlich im Grundgesetz zu verankern.“

„Das Thema Kinderrechte betrifft

nicht nur unser Land, sondern muss weltweit ‚laut gemacht‘ werden“, fordert auch Geschäftsführerin Kerstin Nowka. „Im Zuge unserer Hilfsprojekte für geflüchtete ukrainische Familien sehen wir: Am stärksten von Leid betroffen sind immer die Kinder. Mit dem Malwettbewerb möchten wir ihnen eine Bühne geben und sehen, was sie bewegt. Indem wir die Einsendungen in einem langlebigen Produkt wie einem Jahreskalender ausstellen, erhoffen wir uns, dass Kinderrechte eben nicht nur einen Tag präsent sind – sondern auch die anderen 364 Tage im Jahr.“

Saskia Schöne, Familienwerk Brandenburg

Ein kleiner Beitrag kann viel bewegen

Ilona Ungethüm, Jahrgang 1961, ist seit sieben Jahren ehrenamtliches Vorstandsmitglied des Kinderdorfes in Sachsen. Beruflich ist sie bei der Polizei, arbeitet seit 30 Jahren für das Landeskriminalamt. Warum sie sich in ihrer Freizeit sozial engagiert, erzählt sie hier:

Was hat Sie dazu bewegt, sich ehrenamtlich für ein Albert-Schweitzer-Kinderdorf zu engagieren?

Ich habe selbst drei Kinder, die nun schon erwachsen sind und mit beiden Beinen im Leben stehen. Als Nachbarin des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes in Steinbach konnte ich einige der Kinder und Jugendlichen dort selbst erleben, auch wie sie sich veränderten in ihrem Verhalten, ihrem Auftreten. Mich hat die Arbeit der Kinderdorfeltern und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr beeindruckt. Als dann im Vorstand Verstärkung gesucht wurde, war mir klar, dass das etwas für mich ist.

Wenn Sie heute auf Ihr bisheriges Wirken schauen, hat sich Ihr Engagement (für Sie) gelohnt?

Wir als Vorstand sind sehr eingebunden in alle Themen des Kinderdorfes. Das macht Mut, sich dafür einzusetzen, den Verein und damit das Kinderdorf zu stärken. Und wenn ich mir die Entwicklung des Vereins so ansehe – ja, es lohnt sich und ich bin stolz, da mitzuwirken.

Würden Sie anderen Menschen empfehlen, sich ehrenamtlich einzusetzen? Und falls ja, warum?

Ehrenamt ist gerade in dieser schwierigen Zeit sehr wichtig, auch und gerade im sozialen Bereich. Auf die Frage, warum in unserem Land so viele Menschen, so viele Kinder auf Hilfe angewiesen sind, finde ich keine Antwort. Aber wenn jeder einen kleinen Beitrag leistet, können wir viel bewegen.

Die Fragen stellte Dr. Albrecht Matthaei



Schweitzers Ethik ist zeitlos

Im Herbst 2022 haben sich Mitarbeitende der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke dort, wo Albert Schweitzer seine Kindheit und Jugend verbrachte, auf Spurensuche begeben (mehr dazu auf Seite 17). Als Gast dabei: der Theologe Christoph Engels, der sich bereits seit vielen Jahren mit Schweitzer und seiner Ethik beschäftigt. Wir haben ihn nach seinem Blick auf unseren Namensgeber befragt.

Aus theologischer Sicht: Was ist das Besondere an Albert Schweitzer?

Schweitzers Ethik und sein Antrieb, Gutes für andere zu tun, bezieht sich

auf die Lehre Jesu, ohne den historischen Jesus eins zu eins in die Gegenwart zu transportieren. Sie schaut viel mehr, dass der Wille Jesu freiwillig übernommen wird von einem selbst. Das ist schon sehr besonders, und war es auch zu Lebzeiten Schweitzers.

Was bewundern Sie persönlich an dem Menschen Albert Schweitzer?

Dass er eine Fülle an Begabungen hatte, die er nicht egoistisch für sich selbst genutzt, sondern eingesetzt hat, um Gutes damit zu bewirken. Ich weiß, dass er nicht immer nur Gutes getan und dass jeder Mensch

viele Seiten hat, aber sein grundsätzlicher Ansatz – die Ehrfurcht vor dem Leben als ethischen Impetus im Leben eines jeden Menschen zu installieren – ist für mich Ausdruck einer praktischen Philosophie, die das Gute bewirkt. Und das finde ich faszinierend.

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Wie aktuell ist Schweitzers Ethik heute noch?

Gut ist all das, was das Leben schützt und befördert. Böse ist alles, was Lebensmöglichkeiten einschränkt oder verhindert. Das hat er nicht wörtlich so gesagt, aber das ist, sehr vereinfacht, das Kriterium seiner Ethik, das auch heute noch sehr aktuell ist.

Viele Dinge, die Albert Schweitzer formuliert hat, sind so prägnant, dass sie eine einfache – nicht simple, aber einfache – Auseinandersetzung mit dem Leben ermöglichen. Und seine Ethik ist zeitlos. Das heißt, sie ist lebbar für die Gegenwart. Und ich glaube, auch für die Zukunft.

Die Fragen stellte Sabrina Banze



Zur Person

Christoph Engels, Jahrgang 1960, hat Theologie und Philosophie studiert und arbeitet als Gemeindepfarrer in Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus ist er psychosozialer Berater und Autor des Buches „1000 heilige Orte – Die Lebensliste für eine spirituelle Weltreise“.



EINE VON UNS:

Marion Wittchen

Marion Wittchen ist eine der erfahrensten Mitarbeiterinnen der Verwaltung im Kinderdorf Uslar und immer „nah dran“. Sie ist erste Ansprechpartnerin und neuerdings verantwortlich für drei Kolleginnen, Entgeltverhandlungen und den Haushaltsplan. Die 54-Jährige hat für die kleinen Bewohner*innen alles im Griff und kümmert sich um ihre Gelder. Ihr Nachname allerdings sorgt bei den ganz Kleinen für viel Verwirrung. So kommt beim Besuch in ihrem Büro schon mal die Frage auf, wo denn das Schneewittchen nun sei...

Kindermund

Meine beiden Töchter (3 und 4) sitzen mit uns Eltern beim Essen und fragen: „Mama, was wünschst Du Dir eigentlich zu Weihnachten?“

Ich antworte mechanisch: „Brave Kinder.“

Augenblickliche Stille. Betreten sehen sich die beiden an, dann sagt die Ältere weinerlich: „Und wo sollen wir dann hin?“

Kalender 2023

Als Geschenk für unsere Unterstützer*innen haben wir auch für das kommende Jahr wieder einen schönen Kalender mit bunten Kinderkunstwerken aus unseren Kinderdörfern gestaltet. Er soll ein Zeichen unserer Verbundenheit und ein kleines Dankeschön für Ihre Hilfe sein. Falls Sie den Kinderdörferkalender 2023 noch nicht von uns erhalten haben oder noch weitere Exemplare für Freund*innen und Verwandte benötigen, melden Sie sich gern bei uns in der Geschäftsstelle.



5				8		7	3	
3		4		7				
					9			
7			1	2				3
		5	7	3				
2					8			
4	6					2		5
			8				9	
		9		5		3		

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband

✉ Kaiserdamm 85, 14057 Berlin

☎ Tel.: 030 – 20 64 91 17

☎ Fax: 030 – 20 64 91 19

✉ verband@albert-schweitzer.de

🌐 www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole

Redaktion: Sabrina Banze, Wolfgang Bartole, Albrecht Mattheaei, Maria Grahl, Swenja Luttermann, Mone Volke, Susanne Wirth.

Titelfoto: Konstantin Börner. Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeitenden, die Fotos zur Verfügung gestellt haben. Titelfoto: Canva

Layout: Matthew Owen – guteideen.net

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart



Selbstlose Geschenke

Kleine Kinder machen anderen gern eine Freude – und erwarten dafür keine Gegenleistung. Leider bringen wir Erwachsenen ihnen oft schon sehr früh bei, dass sie für eine gute Tat oder eine kleine Hilfe eine Belohnung bekommen. Etwa ein Bonbon dafür, dass sie den Müll rausbringen, um nur ein Beispiel zu nennen. Die Kinder lernen, dass Hilfsbereitschaft nicht bedingungslos ist. Wie schade, nicht wahr? Aus diesem Grund initiieren wir für unsere Kinderdorfkinder immer wieder kleine, selbstlose Projekte, durch die sie anderen etwas Gutes tun können, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten. Besonders in der Vorweihnachtszeit werden die Kinder kreativ und

basteln in Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise Weihnachtskarten für ein benachbartes Altenheim. Die Senior*innen freuen sich stets sehr darüber. Eine Kinderdorffamilie war im vergangenen Jahr auch persönlich vor Ort, hat Gedichte aufgesagt und gesungen. Und wissen Sie, was der „Lohn“ dann war? Die glücklichen Gesichter der so beschenkten Menschen! Eine schöne Aktion gibt es auch in Brandenburg: Die Schüler*innen des Lausitzer Haus des Lernens (in Trägerschaft des Familienwerks Brandenburg) verzaubern in der Adventszeit den Spremberger Stadtpark. Die Grünanlage im Herzen der Stadt verwandelt sich jedes Jahr

über Nacht in eine kleine Kunstausstellung mitten im Alltag. Die Kinder werkeln, basteln, malen und dekorieren Weihnachtsengel aus Holz, Kerzen, Christbaumkugeln und Gemälde. Dann suchen sie sorgsam einen geeigneten Platz zwischen Bäumen, Sträuchern und Statuen. Das dezembertypische Grau in Grau verwandelt sich innerhalb kürzester Zeit in ein Gewusel aus bunten Farbtupfern – ein Dankeschön an alle Spremberger Eltern und Familien für die tolle Zusammenarbeit.

Inka Peters, Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern und
Saskia Schöne, Familienwerk Brandenburg



Gemeinsame Zeit ist Gold wert

Das Kinderdorf im niedersächsischen Uslar ist vielfältig aufgestellt. So gehört auch eine Fachberatung für Pflegefamilien zum Angebot.

Das Konzept der Pflegefamilie ist eine wertvolle Ergänzung in der Kinder- und Jugendhilfelandchaft. Über das Jugendamt werden Kinder und Jugendliche in geeignete und sorgfältig ausgewählte Pflegefamilien vermittelt, um ihnen ein neues, stabiles und zuverlässiges Zuhause auf Zeit oder langfristig zu bieten.

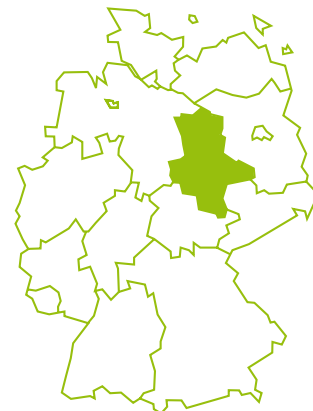
Die Mitarbeitenden der Fachberatung informieren über das Konzept „Pflegefamilie“ und führen in Kooperation mit den Jugendämtern Bewerbungsverfahren durch. Für bestehende Pflegefamilien leisten

die Kollegen und Kolleginnen wertvolle Unterstützung: Sie begleiten bei Herausforderungen im Alltag, beraten die Familien vor Ort und bieten Fortbildungen zu vielen wichtigen Themen an. Auch Aktionen und Veranstaltungen, bei denen sich die Pflegefamilien austauschen und vernetzen können, sind Teil des Angebotes. Denn gemeinsam verbrachte Zeit stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Und auch in den Pflegefamilien wird das Zusammenleben auf diese Weise gestärkt. Miteinander etwas Spannendes zu erleben, stärkt die Beziehung und Bindung zwischen Pflegeeltern und Kindern. So entstehen ganz besondere Momente, wie etwa

eine spannende Nachtwanderung, gemeinschaftliches Stockbrotgrillen am Lagerfeuer oder auch das Zelten im eigenen Garten. Wenn es darum geht, aus ganz kleinen Dingen etwas Großes zu machen, sind die Pflegefamilien sehr kreativ und ermöglichen nachhaltige Beziehungsarbeit auf vielfältige, doch nie langweilige Weise.

Swenja Luttermann,
Familienwerk Niedersachsen



Familienwerk Sachsen-Anhalt

Dezentral gelegen sind die Einrichtungen des Kinderdorfes in Sachsen-Anhalt. Die Kinder sind gut in das örtliche Gemeinwesen integriert, weil die Häuser in direkter Nachbarschaft zu anderen Ein- und Mehrfamilienhäusern liegen. Die Grundstücke haben ausreichend Raum – zum Spielen und Toben im Freien, für den Anbau von eigenem Obst und Gemüse und um zur Ruhe zu kommen. In unserer Magdeburger Kinderdorffamilie wohnen sieben Kinder und Jugendliche. In der Landeshauptstadt haben sie vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Teilhabe am sozialen Leben. Viel Zeit verbringen die Kinder auch beim Musizieren in der eigenen Band und der Kreativwerkstatt. Im Herzen der Stadt Zerbst und ihrer ländlichen Umgebung finden jeweils

sieben Kinder und Jugendliche in zwei wunderschönen Häusern mit Garten und Freigelände ein Zuhause. Platz ist hier auch für die Laufente Günter und ihre Entengeschwister, kuschelige Hasen, Kater Momo und die Therapiehunde der Erzieher*innen. Auch eine Erziehungsfachstelle für zwei Kinder befindet sich in der Umgebung.

Alle aufgenommenen Kinder und Jugendlichen umgibt eine familiäre und warmherzige Atmosphäre mit verlässlichen Bezugspersonen. Auf dieser Basis ist die umfassende und individuelle Förderung der jungen Menschen möglich. Auch eine Ombudsfrau und eine Kinderschuttfachkraft stehen den Schützlingen in Konfliktfällen zur Seite.

1

Kinderdorffamilie

2

familiennahe Kleinstwohngruppen

1

Erziehungsfachstelle

23

Kinder finden hier ein Zuhause



Unterwegs auf den Spuren Schweitzers

Unsere Kinderdörfer und Familienwerke tragen seit der Gründung des ersten Vereins in Baden-Württemberg 1957 den Namen des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer. Dorthin, wo Schweitzer seine Kindheits- und Jugendjahre verbrachte, haben wir im September eine dreitägige Reise unternommen. Der Besuch im Elsass bot uns nicht nur Gelegenheit, unsere Kolleg*innen aus ganz Deutschland endlich wieder persönlich zu treffen, wir durften uns – zum ersten Mal alle gemeinsam – auch von besonderen Orten inspirieren lassen, an denen unser Namensgeber gelebt und gewirkt hat.

Schweitzers Geburtshaus steht in der kleinen Gemeinde Kaysersberg im Département Haut-Rhin. Als er sechs Monate alt war, zog die Familie

ins nicht weit entfernte Dörfchen Gunsbach, wo Schweitzers Vater 50 Jahre lang als Pfarrer tätig war und wohin der berühmte Sohn immer wieder zurückkehrte.

In der heute knapp 900 Einwohner*innen zählenden Gemeinde wandelten wir nun intensiv auf den Spuren Schweitzers. Übernachten durfte unsere Reisegruppe authentisch im alten Pfarrhaus, das einst von der Familie Schweitzer bewohnt wurde. Von dort aus erkundeten wir den Ort, spazierten auf dem Schweitzer-Weg und ließen uns auf die Umgebung ein.

1928 baute Schweitzer mit Geld aus dem Frankfurter Goethe-Preis ein eigenes Haus in Gunsbach. Hier ist heute das Maison Albert Schweitzer untergebracht und natürlich stand

ein Besuch des gerade erweiterten Museums auf unserem Programm. Museumsdirektorin Jenny Litzelmann führte uns persönlich durch die Ausstellung. Das Maison Albert Schweitzer bot uns zudem Raum für Austausch und Diskussion, miteinander (denn auch die ganz praktische Planung für das kommende Jahr war Teil der Reise) und mit unserem Gast Christoph Engels, der sich als Theologe bereits seit vielen Jahren mit Schweitzer und dessen Ethik beschäftigt (mehr dazu auf Seite 12). Wir nahmen viele tolle Ideen, neues Wissen und spannende Eindrücke mit nach Hause – und kommen sicher eines Tages wieder.

Sabrina Banze, Bundesverband

Kurz berichtet



Einst „Hexenhaus“ genannt

Jubiläumsstimmung: Die Kita Graustein in Trägerschaft des Familienwerks Brandenburg feierte ihr 80-jähriges Bestehen. Das Team um Leiterin Mandy Noack blickte auf acht Jahrzehnte Kinderbetreuung im 340-Seelen-Ort zurück: Geändert haben sich heute vor allem die pädagogischen Ansätze – weg vom Stillsitzen hin zu ganz viel Platz für kindliche Individualität.

Zu Besuch im Kinderdorf

Auf seiner Sommertour besuchte ‚Der Paritätische Thüringen‘ verschiedene Mitgliedsorganisationen, darunter auch das Erfurter Kinderdorf. Steffen Richter, Kinder- und Jugendhilfereferent im Paritätischen Thüringen, war begeistert vom familiennahen Konzept: „Es ist wirklich toll, in welcher liebevoll eingerichteten Atmosphäre die Kinder im Kinderdorf aufwachsen können.“



Mitarbeitende engagieren sich

Die Mitarbeitenden des Familienwerks Thüringen sammelten Geld für den Helping Angels e.V. Der Verein erfüllt todkranken Menschen letzte Herzenswünsche und hat seit seiner Gründung bereits 100 Wünsche in die Tat umgesetzt. Ines Schellknecht, Geschäftsführender Vorstand des Familienwerks, übergab die Spende in Form eines symbolischen Schecks.

Deutsch-polnische Begegnung

Seit vielen Jahren besteht eine enge Freundschaft zwischen dem Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke und dem polnischen Kinderdorf in Kielce. In diesem Rahmen besuchten Ende September Mitarbeitende des Familienwerks Brandenburg und des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern polnische Kinderdorfeltern. Diese betreuen neun Kinder in ihrem eigenen Zuhause und kümmern sich um andere Pflegefamilien in Kielce, wenn sie Rat und Hilfen brauchen. Der Kontakt nach Deutschland ist sehr wichtig. Geplant wurden wechselseitige Besuche und Ferienreisen sowie Freizeitaktivitäten wie Paddeltouren, Kochkurse und Sportfeste. Auch Sachspenden aus Deutschland helfen den polnischen Familien sehr.

Neuer Geschäftsbericht erschienen

Wir laden Sie ein, noch mehr über uns zu erfahren – und darüber, was unsere und Ihre Hilfe bewirkt. Unser neuer Geschäftsbericht gibt viele Einblicke in unsere Arbeit und stellt geförderte Projekte in unseren Mitgliedsvereinen vor. Sie finden den Geschäftsbericht online oder können ihn kostenfrei anfordern.

🌐 www.albert-schweitzer-verband.de

☎ 030 - 20 64 91 17

📧 verband@albert-schweitzer.de



Schulmaterialien gespendet

Dank der Mithilfe des Rotaract Clubs Erfurt konnte das thüringische Kinderdorf eine schöne Spendenaktion bei Kaufland durchführen: Die Kund*innen waren aufgerufen, Sachspenden in Form von Schulmaterialien für die Einschulungskinder des Kinderdorfes zur Verfügung zu stellen. Ein ganzer Einkaufswagen voller Schreibblöcke, Lineale, Radiergummis und vielem mehr kam auf diese Weise zusammen.

Danke, dass Sie an unserer Seite sind!

Für die Unterstützung unserer Arbeit in diesem Jahr möchten wir uns bei Ihnen von Herzen bedanken. Ihre Hilfe hat in dieser herausfordernden Zeit vieles für unsere Kinder und Jugendlichen möglich gemacht, was sonst nicht denkbar gewesen wäre. Danke, dass Sie an unserer Seite sind! Bleiben Sie gesund – und uns verbunden. Ihr Team der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke

Für ein schönes Zuhause

Seit Beginn des Jahres wurden im Erfurter Kinderdorf zehn Kinder neu aufgenommen. Um den Neuankömmlingen die Phase des Eingewöhnens so angenehm wie möglich zu machen, möchten wir auf individuelle Wünsche eingehen. So konnten bisher – auch dank der Unterstützung des Rotary Clubs Erfurt – viele schöne Zimmer hergerichtet werden.

Ehemalige Fußballgrößen trainieren Kinder

„Einmal mit Profis...“ – ja, das geht! 45 Kinder aus Spremberg konnten in diesem Sommer mit echten Profiligisten spielen. Die Tafelprojekte des Familienwerks Brandenburg stellten in Kooperation mit den Sozialpädagogen des Offenen Jugendtreffs Spremberg ein Fußball-Trainingscamp auf die Beine. Finanziert wurden die drei Tage mithilfe des Tafel Deutschland e.V. sowie mit Mitteln aus der „LIDL-Pfandspende“ – ein tolles Angebot für alle Familien, die sich keine Urlaubsreise (mehr) leisten können.



Mit Ihrer
Hilfe



Erfolgreiche Spendenaktion

Die Aiutanda Pflegebienen sammelten beim Tag der offenen Tür ihrer Einrichtung Wohnen „Am Malzwerk“ in Erfurt für das Kinderdorf in Thüringen. Pflegedienstleiterin Frau Arera war bei ihrem anschließenden Besuch begeistert von dem liebevoll eingerichteten Kinderdorfhaus: „Uns ist es wichtig, dass wir uns als Unternehmen lokal engagieren und freuen uns, mit der Spende die sinnstiftende Arbeit des Erfurter Kinderdorfes unterstützen zu können!“



ALBERT SCHWEITZER

KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

✉ **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.**
Weiter Blick 46
14089 Berlin

☎ Tel.: (0 30) 3 62 30 44
@ ask@kinderdorf-berlin.de
🌐 www.kinderdorf-berlin.de

👤 Ansprechpartnerin: Catharina Voitke

Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit durch
Ihre Geldspende oder Ihre Mitgliedschaft
unterstützen.

🏠 **Postbank Berlin**
IBAN DE45 1001 0010 0003 0501 01
BIC PBNK DEFF

Hier können Sie online spenden:



Mitglieder im Verband: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke Baden-Württemberg
Bayern | Berlin | Brandenburg | Mecklenburg-Vorpommern | Niedersachsen | Rheinland-Pfalz / Saarland
Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen